

Pflicht sind Bratwurst und Eis

GRÜNSTADT: Als ein „Prachtstück mit vielseitigen inneren Werten“ hat der Vorsitzende der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg, Walter Döring, den Imbisswagen im Wert von 120.000 Euro bezeichnet, der am Donnerstag neben der Integrativen Kindertagesstätte (Ikita) eingeweiht wurde.

VON ANJA BENNDORF

Die Lebenshilfe hat einen voll ausgestatteten amerikanischen Air-stream-Caravan erhalten, aus dem die Besucher der Alla-Hopp-Anlage mit Speisen und Erfrischungen versorgt werden sollen. Die Finanzierung übernahm die Dietmar-Hopp-Stiftung. Nur durch die Spende, die 100 Prozent der Kosten abdeckt, sei die Anschaffung möglich geworden, so Döring.

Mit stolzen 120.000 Euro zu Buche schlägt die hochmoderne mobile Küche mit der gedämmten Aluminium-Karosserie, auf dem in buntem Schriftzug der Name „Schlemmer-Hänger“ prangt. 6,50 Meter lang, 2,65 Meter hoch und knapp zwei Tonnen schwer ist das imposante Gefährt mit Wiedererkennungswert. Es beinhaltet Doppelritteuse, Gasrostgrill, Induktionskocher, Konvektomat, Crêpe-macher, Kühlschrank und Gefriertruhe. „Heute ist ein Glückstag für uns, denn uns eröffnet sich ein neues Arbeitsfeld, für das wir eine fünf-köpfige inklusive Mannschaft einstellen können“, sagte der Vorsitzende. Drei Mitglieder des Teams sind Menschen mit Einschränkungen. „Das ist keine Beschäftigungsmaßnahme“, betonte Döring. Vielmehr handele es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Gemeinsam mit den zwei Kollegen ohne Handicap werden die Behinderten ab der Eröffnung der Alla-Hopp-Anlage hinter dem Umweltbahnhof am 18. August viele Imbisse zubereiten und verkaufen. „Pflicht sind Bratwurst und Eis“, sagte Gudrun Keuer, die Leiterin des Integrationsbetriebes der Lebenshilfe, zur RHEINPFALZ. Aber vor allem werde man sich auf verschiedene Gerichte aus Kartoffeln sowie Kaffeevariationen konzentrieren. „Wir sind jedoch sehr flexibel und werden unser Angebot der Nachfrage anpassen“, versicherte sie.

Ausgerechnet am Freitag, dem 13., kam die Zusage von der Stiftung.

Der künftige Standort des Wagens auf dem Von-Skell-Platz sei ideal, so Döring. Nicht nur, dass dort sämtliche Versorgungsleitungen für Strom, Gas und Wasser vorhanden seien. Auch die Nähe zum Domizil der Lebenshilfe sei vorteilhaft für die Lieferung von Nachschub – ob Lebensmittel oder Personal. Und außerdem: Indem man die Verpflegung der Bewegungs- und Begegnungsstätte selbst übernimmt, werde verhindert, dass sich Konkurrenz vor der Haustür niederlässt. Die Idee zu diesem „Schlemmer-Hänger“ habe die Geschäftsführerin Karin Heindl gehabt, lobte er.



Die Kinder der Ikita, die gleich ein Eis schlecken durften, und die Erwachsenen freuen sich über den „Schlemmer-Hänger“ für die Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg (von links): Bürgermeister Klaus Wagner, Meike Leupold und Katrin Tönshoff (beide Dietmar-Hopp-Stiftung), Gudrun Keuer, Walter Döring und Karin Heindl (alle Lebenshilfe).

FOTO: BENNDORF

„Als Grünstadt den Zuschlag für die Alla-Hopp-Anlage bekam, hab' ich gedacht: Was für ein Geschenk für die Stadt! Und als klar war, wo sie entstehen soll, hab' ich gedacht: Was für ein Geschenk für die Lebenshilfe!“, erzählte Heindl. Schnell sei ihr klar gewesen, dass dort ein Bewirtungsangebot fehlt, der Verein aber keinen Imbisswagen finanzieren kann. „Wir haben dann einen Antrag bei der Dietmar-Hopp-Stiftung gestellt, und wurden sehr genau geprüft.“ Es habe große Unsicherheit darüber geherrscht, ob man die strengen Kriterien für eine Zusage überhaupt erfüllen könne. „Ausgerechnet am Freitag, 13. Januar, kam ein Brief von der Stiftung, und wir trauten uns zunächst nicht, ihn zu öffnen“, berichtete Heindl schmunzelnd.

„Grünstadt ist die erste Kommune, die mit so einem Inklusionsprojekt auf uns zugekommen ist“, sagte Katrin Tönshoff, die Leiterin der Stiftungsgeschäftsstelle in St. Leon-Rot. Dieses Vorhaben sei besonders förderungswürdig, meinte sie. 15 der 19 von der Stiftung finanzierten Alla-Hopp-Anlagen in der Metropolregion Rhein-Neckar seien inzwischen in Betrieb, „und kulinarische Angebote sind dort sehr gefragt“, so Tönshoff. Sie wünschte der Lebenshilfe allzeit gute Geschäfte.

Mit der Umsetzung des Baugelbes

STICHWORT

Dietmar-Hopp-Stiftung

Die Dietmar-Hopp-Stiftung gehört zu den größten Privatstiftungen Europas. Aus den Erträgen des Vermögens, das überwiegend aus SAP-Aktien besteht, sind seit der Gründung 1995 bereits rund 550 Millionen Euro ausgeschüttet worden. Bezuschusst werden Projekte in der Metropolregion Rhein-Neckar, vor allem in den Bereichen Bildung, Jugendsport, Medizin und Soziales. Darüber hinaus setzt die Stiftung eigene Förderaktionen um, wie beispielsweise 19 Alla-Hopp-Anlagen im Gesamtwert von 45 Millionen Euro. |abf

tes In der Bitz werde die Fußgängerfrequenz enorm zunehmen, zeigte sich Bürgermeister Klaus Wagner (CDU) überzeugt. Er sei sehr stolz auf das, was gerade hinter dem Umweltbahnhof entstehe, „und nun



Bei der Einweihung des „Schlemmer-Hängers“ hatte das Team der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg in der mobilen Küche alle Hände voll zu tun, von links: Damaris Lanz und Conny Noll.

FOTO: BENNDORF

kommt mit dem „Schlemmer-Hänger“ eine wunderbare Facette hinzu“. Bevor die Winzlinge aus der Ikita die erste Erfrischung aus dem Wagen genießen konnten, sangen

sie bei hochsommerlichen Temperaturen das abgewandelte Alla-Hopp-Lied: „Wir freu'n uns auf ein kaltes Eis, für Pommes ist es viel zu heiß.“

STICHWORT